

Teilnahmeinformationen zur Studie:

„Die professionelle Begleitung von Menschen, die sexuelle Gewalt, einschließlich organisierter und/oder ritueller Gewalt erlebt haben: Die Perspektive der Behandelnden und der Betroffenen“

Hintergrund

Als *sexuelle Gewalt* an Kindern und Jugendlichen werden sexuelle Handlungen bezeichnet, die gegen den Willen der Betroffenen erfolgen oder denen sie aufgrund körperlicher, seelischer und manchmal auch geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können. Sexuelle Gewalt wird in der (Fach-)Öffentlichkeit vor allem Einzeltäter_innen zugeschrieben. Jedoch wird zunehmend zur Kenntnis genommen, dass Betroffene auch von sexuellen Gewalterfahrungen durch mehrere Täter_innen berichten. Sexuelle Übergriffe und sexuelle Ausbeutung durch untereinander bekannte und vernetzte Täter_innen, die zielgerichtet, wiederholt und mit langfristiger Abhängigkeit der Betroffenen erfolgen (z.B. im Rahmen von organisierter Kriminalität wie Kinderpornographie oder Zwangsprostitution), nennen wir in dieser Studie *organisierte Gewalt*.

Wenn organisierte Gewalt mit einer (schein-)ideologischen oder religiös geprägten Rechtfertigung oder Sinnggebung erfolgt (z.B. satanistische oder faschistische Gruppierungen; Sekten oder Kulte), bezeichnen wir diese Gewaltform als *rituelle Gewalt*. Betroffene berichten, dass ihnen bereits im Kindesalter Glaubenssysteme aufgezwungen wurden, die zur Rechtfertigung der gewaltvollen sexuellen Ausbeutung, zur Aufrechterhaltung von Abhängigkeiten und Redeverboten dienen. Sie schildern auch, dass es meist mehrere Opfer und erzwungene Wechsel der Opfer in Täterrollen gibt. Die Übergänge zwischen organisierter und ritueller Gewalt sind oft fließend.

Im Kontext von *organisierter und/oder ritueller Gewalt* berichten Betroffene von verschiedenen Formen an Bewusstseinspaltung und -manipulation. Sie schildern, dass über extreme Gewaltanwendungen in der Kindheit und Jugend ihre sich entwickelnde Persönlichkeit in verschiedene innere Anteile aufgespalten wurde. Die so entstandenen Persönlichkeitsanteile wurden von den Täter_innen gezielt für ihre Zwecke trainiert und genutzt. Diese Form der Kontrolle und Ausbeutung nennen wir in dieser Studie *mind control*.

Ziel der Studie

Therapeut_innen und Berater_innen, die Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begleiten, berichten immer wieder über besondere Herausforderungen in dieser Arbeit. Wir möchten mit dieser Studie Erfahrungen von Fachkolleg_innen erheben, die Menschen mit diesen extremen Gewalterfahrungen in Deutschland beruflich begleitet haben. Auf diese Weise hoffen wir dazu beizutragen, das Verständnis und die fachliche Unterstützung für Kolleg_innen in diesem Arbeitsbereich zu verbessern. Falls Sie über berufliche Erfahrung in der Begleitung von Betroffenen verfügen, bitten wir Sie, sich Zeit zu nehmen, die Teilnahmeinformationen zu lesen und die anschließenden Fragen zu beantworten.

Die Planung, Durchführung und Auswertung der Studie erfolgt am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf über das Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie in Kooperation mit der Spezialambulanz für Traumafolgestörungen. Die Studienmitarbeiter_innen haben langjährige Erfahrung in Behandlung und Forschung in verschiedenen Fachbereichen: Prof. Dr. Peer Briken (Sexualforschung & Forensik, Mitglied der Aufarbeitungskommission des UBSKM), Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt (Sexualforschung & sexuelle Traumatisierungen), Dipl.-Psych. Susanne Nick (komplexe Traumatisierungen, DIS & organisierte rituelle Gewalt), Dr. Dipl.-Psych. Johanna Schröder (Online-Studien).

Ablauf der Studie

Diese Studie richtet sich an Fachkolleg_innen, die Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begleitet haben. Nachdem Sie die Teilnahmeinformationen gelesen und sich gegebenenfalls für eine Teilnahme entschieden haben, geben Sie bitte Ihre formale Einwilligung und beantworten Sie die Fragen der Online-Befragung. Hierbei können Sie unter verschiedenen Antwortmöglichkeiten wählen und bei einigen Fragen kurze Textangaben machen. Unserer Einschätzung nach dauert das Ausfüllen der Online-Befragung etwa 30 Minuten. Individuell kann es aber auch länger dauern oder schneller gehen. Falls Sie für die Beantwortung mehr Zeit benötigen (z.B. um zwischendurch Pausen zu machen), empfehlen wir Ihnen, die Fragen zunächst in der ausgedruckten Papierversion auszufüllen und danach in die Online-Befragung zu übertragen (in der Online-Befragung sind längere Pausen leider nicht möglich). Die Papierversion finden Sie als PDF-Datei unter folgendem Link:

[Link zur PDF-Datei]

Für Fachkolleg_innen, die eine große Anzahl von Menschen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begleitet haben, stellt diese Befragung eine besondere Herausforderung dar. Bei vielen Fragen ist es nötig, eine absolute Zahl oder eine Prozentzahl zu schätzen. Uns ist bewusst, dass für Personen mit vielen Klient_innen oft nur eine ungefähre Angabe möglich ist. Grundsätzlich gilt: Wenn mindestens eine/r Ihrer Klient_innen die zutreffende Erfahrung gemacht hat, können Sie die zugehörige Frage mit "ja" beantworten. Bitte füllen Sie die Online-Befragung nur einmal aus!

Vor- und Nachteile / Risiko

Ihre Erfahrungen als Fachkolleg_innen tragen zu einem differenzierteren Verständnis von organisierter und/oder ritueller Gewalt bei und können helfen eine Verbesserung der Versorgungssituation und der fachlichen Unterstützung zu bewirken. Nachteile und Risiken sind nicht zu erwarten.

Finanzierung des Projekts

Der Studienleiter, Prof. Dr. Peer Briken, ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Die Studie wird durch eine Zuwendung des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) finanziert.

Angaben über Art und Ausmaß einer Entschädigung

Im Rahmen der Studie werden keinerlei Entschädigungen geleistet.

Hinweis auf Rücktrittsrecht

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Sie können Ihre Teilnahme jederzeit formlos und ohne Angabe von Gründen abbrechen, ohne dass Ihnen daraus Nachteile entstehen.

Hinweis auf Datenschutz

Die Befragung und Auswertung erfolgen streng anonym: Es werden nur allgemeine personenbezogene Daten erfragt (z.B. Alter, Geschlecht, Schulbildung), durch diese können keine Rückschlüsse auf Ihre Identität gezogen werden. Die Sicherheit der Datenübermittlung über das Internet wird durch SSL, ein Protokoll zur verschlüsselten Datenübertragung über das Internet, gewährleistet (ähnlich wie beim Online-Banking). Die erhobenen Daten sind anonym und werden ausschließlich zum Zweck der Studiendurchführung (statistische Analyse und wissenschaftliche Publikation) verwendet. Falls Sie die Mitarbeiter_innen der Studie kontaktieren, wird die Kommunikation vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Alle persönlichen Angaben, die Sie uns gegenüber machen, unterliegen der Schweigepflicht. Die Ethikkommission der Psychotherapeutenkammer Hamburg hat die Durchführung der Studie geprüft und keine ethischen Bedenken geäußert.

Kontaktpersonen bei Fragen oder Schwierigkeiten

Bei Fragen oder dem Auftreten von Schwierigkeiten im Rahmen der Studie, stehen Ihnen die beiden Mitarbeiterinnen der Studie gerne vertraulich zur Verfügung:

Dipl.-Psych. Susanne Nick (s.nick@uke.de)

Dr. Dipl.-Psych. Johanna Schröder (jo.schroeder@uke.de)

Sprechstunde: mittwochs 9 - 11 Uhr

Telefonnummer: 040 7410 57763

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. med. Peer Briken
Prof. Dr. phil. Hertha Richter-Appelt
Dipl.-Psych. Susanne Nick
Dr. phil. Johanna Schröder

Institut für Sexualforschung
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
D-20246 Hamburg

Einwilligungserklärung

1. Ich bestätige, dass ich Kenntnis von den Teilnahmeinformationen für die Studie genommen habe. Dementsprechend bin ich über die Ziele und den Ablauf informiert und habe alles verstanden.
2. Ich erkläre mich einverstanden, an einer anonymen Online-Befragung teilzunehmen.
3. Ich stimme zu, dass die anonymen Daten unter der Verantwortung der Studienleitung in anonymisierter Form für die Studie mit einer wissenschaftlich in Betracht kommenden Fragestellung gespeichert, verarbeitet und publiziert werden.
4. Ich weiß, dass ich meine Zustimmung zur Studienteilnahme jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen kann, ohne dass daraus Nachteile für mich entstehen. Im Falle eines solchen Widerrufs ist mir bewusst, dass die bis zu diesem Zeitpunkt gespeicherten Daten aufgrund ihrer Anonymität nicht gelöscht werden können und in dieser Form weiter verwendet werden.
5. Die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften wurde mir ausdrücklich zugesichert.
6. Mir ist bekannt, dass keine Probandenversicherung oder -entschädigung besteht.
7. Bei Fragen, Problemen und sonstigen Anliegen im Rahmen der Studie wende ich mich an die Studienmitarbeiterinnen.

Einwilligungserklärung (entsprechend des Telemediengesetzes § 13, Absatz (2)):

Ja, ich stimme der Studienteilnahme zu. Alle unter 1 bis 7 genannten Punkte treffen auf mich zu.

Nein, ich stimme der Studienteilnahme nicht zu. Ein oder mehrere der unter 1 bis 7 genannten Punkte treffen nicht auf mich zu.

[Falls Nein: Endseite]

Im Folgenden bitten wir Sie, einige allgemeine Fragen zu Ihrer Person und ihren fachlichen Qualifikationen zu beantworten. Aus den Antworten auf diese Fragen lassen sich keine Rückschlüsse auf Ihre Identität ziehen, so dass Ihre Anonymität gewährleistet ist.

1) Wie alt sind Sie?

2) Welches Geburtsgeschlecht haben Sie?

Weiblich

Männlich

Ein anderes, und zwar:

3) Sind Sie zurzeit berufstätig?

Vollzeit erwerbstätig

Teilzeit erwerbstätig

Geringfügig, gelegentlich oder unregelmäßig erwerbstätig

In beruflicher Ausbildung/Studium

Arbeitslos oder arbeitssuchend

Berentet/pensioniert

Sonstiges:

4) Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie?

[Zahlenfeld]

5) In welchem Bundesland arbeiten Sie/haben Sie vornehmlich gearbeitet?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Dazu möchte ich keine Angabe machen
- Nicht in Deutschland, sondern in: [Textfeld]

6) Geben Sie bitte an, mit welcher beruflichen Qualifikation Sie Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begleiten / begleitet haben:*Mehrfachantworten sind möglich.*

- Psycholog_in
- Psychologische_r Psychotherapeut_in für Erwachsene (approbiert)
- Psychologische Psychotherapeut_in für Erwachsene (in Ausbildung)
- Ärztliche_r Psychotherapeut_in für Erwachsene (approbiert)
- Ärztliche_r Psychotherapeut_in für Erwachsene (in Ausbildung)
- Psychologische_r Psychotherapeut_in für Kinder & Jugendliche (approbiert)
- Psychologische Psychotherapeut_in für Kinder & Jugendliche (in Ausbildung)
- Ärztliche_r Psychotherapeut_in für Kinder & Jugendliche (approbiert)
- Ärztliche_r Psychotherapeut_in für Kinder & Jugendliche (in Ausbildung)
- Psychiater_in
- Krankenpfleger_in
- Sozialarbeiter_in
- Pädagog_in / Sozialpädagoge_in
- Berater_in
- Erzieher_in
- Ergotherapeut_in
- Kunsttherapeut_in
- Musiktherapeut_in
- Körpertherapeut_in
- Hausarzt_in
- Gynäkolog_in
- Seelsorger_in
- Kirchliche Mitarbeiter_in
- Rechtsanwalt_in
- Heilpraktiker_in für Psychotherapie
- Andere Berufsbezeichnung und zwar: [Textfeld]

7) Geben Sie bitte an, in welcher Einrichtung Sie Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen professionell begleiten / begleitet haben:

Mehrfachantworten sind möglich.

- Ambulante Praxis
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, stationär
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, tagesklinisch
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, stationär
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, tagesklinisch
- Rehabilitationsklinik
- Klinik für Psychosomatik
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Fachklinik (z.B. Sucht)
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Beratungsstelle (einschl. Telefon- oder Onlineberatung)
- Tagesstätte/-einrichtung
- Betreutes Wohnen
- Jugendhilfe
- Andere Einrichtung, und zwar:

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre konkreten beruflichen Erfahrungen mit Klient_innen, die organisierte und/oder rituelle Gewalt erlebt haben. Sie müssen sich dabei nicht auf eine/n einzelne/n Klient_in beziehen, da oft Mehrfachantworten in Bezug auf mehrere Betroffene möglich sind. Wenn mindestens eine/r Ihrer Klient_innen die zutreffende Erfahrung gemacht hat, können Sie die zugehörige Frage mit "ja" beantworten.

8) Bitte geben Sie an, wie lange Sie Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begleiten / begleitet haben:

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl für die Dauer in Jahren.

9) Wie viele Ihrer Klient_innen haben von organisierter und/oder ritueller Gewalt berichtet?

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.

10) Bei wie vielen dieser Klient_innen haben Sie zur Zeit der Begleitung angenommen, dass sie organisierte und/oder rituelle Gewalt erlebt haben?

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.

11) Bei wie vielen dieser Klient_innen nehmen Sie mit Ihrem heutigen Wissen an, dass sie organisierte und/oder rituelle Gewalt erlebt haben?

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.

12) Wie viele Ihrer betroffenen Klientinnen waren weiblich?

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.

13) Wie viele Ihrer betroffenen Klienten waren männlich?

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.

14) Wie viele Ihrer betroffenen Klient_innen waren transgender?*Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.***[Zahlenfeld]****15) Wie viele Ihrer betroffenen Klient_innen waren intersexuell?***Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.***[Zahlenfeld]****16) Wie ist Ihnen deutlich geworden, dass Ihre Klient_innen organisierte und/oder rituelle Gewalt erlebt haben?***Mehrfachantworten sind möglich.*

- Direkte Mitteilung
- Entsprechende Erinnerungen in bestimmten Situationen
- Entsprechende Flashbacks
- Hinweise von Fachkolleg_innen
- Diagnostik
- Spezifische Hinweise wie entsprechende Persönlichkeitsanteile/-aufspaltungen
- Spezifische Hinweise auf *mind control*
- Fortbildungen, Supervision, Bücher etc.
- Durch etwas anderes, und zwar: **[Textfeld]**

17) Wie lange dauert die Begleitung eines/einer Klient_in mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen bei Ihnen durchschnittlich?*Bitte schätzen Sie die durchschnittliche Dauer in Jahren. Falls die Durchschnittsdauer weniger als ein Jahr beträgt, geben Sie bitte eine „0“ an.***[Zahlenfeld]****18) War es für Sie schwierig, die organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen bei Ihren Klient_innen zu erkennen?***Mehrfachantworten sind möglich*

- Nein, ich hatte keine Schwierigkeiten bei der Erkennung
- Ja, ich habe meiner Wahrnehmung nicht getraut
- Ja, die Erinnerungen meiner Klient_innen waren bruchstückhaft
- Ja, meine Klient_innen konnte(n) sich zeitweise nicht erinnern
- Ja, ich hatte Angst vor dieser Form der Gewalt
- Ja, ich konnte die Schilderungen nicht glauben
- Ja, ich hatte Angst vor den Täter_innen
- Ja, ich war wusste nicht, dass solche Formen der Gewalt existieren
- Ja, ich fühlte mich persönlich überfordert
- Ja, ich fühlte mich fachlich überfordert
- Sonstiges: **[Textfeld]**

19) Wie haben Sie die Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen erlebt?*Mehrfachantworten sind möglich.*

- Ich habe meine Arbeit als sinnvoll erlebt
- Ich habe meine Arbeit als bereichernd erlebt
- Ich konnte mich fachlich weiterentwickeln
- Ich konnte mich persönlich weiterentwickeln
- Ich habe die Begleitung als belastend erlebt
- Ich konnte nicht weiterhelfen
- Ich hatte das Gefühl, die Situation der Klient_innen zu verschlimmern
- Sonstiges: **[Textfeld]**

20) Was haben Sie in der Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen als besonders belastend oder problematisch erlebt?

[Textfeld]

21) Haben Sie Bedrohungen/Angriffe auf Ihre Person erlebt, die in Zusammenhang mit Ihrer Begleitung von betroffenen Klient_innen standen?

Falls ja, geben Sie bitte anhand einer ganzen Zahl an, wie oft Sie bedroht /angegriffen wurden.

Nein

Weiß ich nicht

Ja, und zwar: [Zahlenfeld]

[Falls Ja: 21a] In welcher Form haben Sie Bedrohungen/Angriffe erlebt?

Bitte beschreiben Sie kurz, was Sie erlebt haben.

[Textfeld]

[Falls Ja: 21b] Haben Sie aufgrund dieser Bedrohungen/Angriffe folgende Schritte eingeleitet?

Mehrfachantworten sind möglich.

Ja, ich habe Anzeige erstattet

Ja, ich habe eine/n Jurist_in eingeschaltet

Ja, ich habe mich an die Polizei gewandt

Nein, ich habe nie Schritte eingeleitet

Andere Schritte, und zwar: [Textfeld]

22) In welchen Kontexten organisierter und/oder ritueller Gewalt haben Ihre Klient_innen Erfahrungen gemacht?

Mehrfachantworten sind möglich.

Herkunftsfamilie

Herkunftsfamilie, mindestens eine Generation vorher war auch betroffen

Verwandte

Bekannte

Religiöse Sekten

Kabbalistische Sekte

Satanistischer Kult

Germanischer Kult

Rassistische Gruppierungen

Faschistische Gruppierungen

Rechtradikale Gruppierungen

Militärische Gruppierungen

Sogenannte Kinderpornographie

Gewaltpornographie

Kinderprostitution

Zwangsprostitution als Erwachsene

Menschenhandel

Drogenkriminalität

Medizinische Experimente

Wissenschaftliche Experimente

Sonstiges, und zwar: [Textfeld]

23) Was war kurzgefasst die zentrale Strategie der Täter_innen um zu erreichen, dass niemand etwas von der organisierten und/oder rituellen Gewalt mitbekommt?

Weiß ich nicht

Folgende: [Textfeld]

24) Wie viele Ihrer Klient_innen haben Anzeige gegen die Täter_innen erstattet?

Bitte schätzen Sie die Anzahl anhand einer ganzen Zahl.

[Zahlenfeld]

25) Wie viele Ihrer Klient_innen haben den Ausstieg geschafft?

Bitte schätzen Sie die Anzahl anhand einer ganzen Zahl.

[Zahlenfeld]

26) Von welchen organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen Ihrer Klient_innen wissen Sie?

Wiederholte körperliche Gewalt durch mehrere untereinander bekannte Täter_innen

Wiederholte sexualisierte Gewalt durch mehrere untereinander bekannte Täter_innen

Wiederholte Vergewaltigungen durch mehrere untereinander bekannte Täter_innen

Wiederholte psychische Bedrohung durch mehrere untereinander bekannte

Täter_innen

Wiederholte Gewaltanwendungen mit Nahtoderfahrungen

Wiederholte Isolation mit Entzug von Außenreizen und -kontakten

Wiederholte erzwungene Berichterstattung über Inhalte der laufenden

Psychotherapie/n

Wiederholte gewaltvolle Bestrafungen nach Versuchen professionelle Hilfe zu finden

Wiederholte gewaltvolle Bestrafungen von Versuchen aus den Gruppierungen

auszusteigen

Wiederholte Androhungen, Gewalt gegenüber Unterstützer_innen anzuwenden

Zwang, selbst Gewalt an anderen Opfern auszuüben

Anfertigung von Filmaufnahmen und Bildern von (eigenen) Gewalttaten

Anfertigung von pornographischem Film- oder Bildmaterial

Verkauft werden an andere Täter_innen zur sexuellen Ausbeutung

Andere Erfahrungen

[Antwortoptionen]

Haben Klient_innen selbst erfahren

Haben Klient_innen bei anderen mitbekommen

Weder noch

Weiß ich nicht

27) Spielten bei den organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen Ihrer Klient_innen Glaubenssysteme/Ideologien und/oder Sinngebungen eine Rolle?

Nein

Weiß ich nicht

Ja, und zwar: [Textfeld]

[Falls Ja: 27a] Bei wie vielen Ihrer Klient_innen spielten Glaubenssysteme/Ideologien und/oder Sinngebungen eine Rolle?

Bitte schätzen Sie eine ganze Zahl.

[Zahlenfeld]

[Falls Ja: 27b] Wozu dienten diese Glaubenssysteme und/oder Sinngebungen Ihrer Klient_innen im Zusammenhang mit der erlebten Gewalt in der Regel?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Rechtfertigung der erlebten Gewalt
- Rechtfertigung erzwungener Gewalt gegenüber anderen Menschen
- Rechtfertigung der sexuellen Ausbeutung
- Aufrechterhaltung der inneren Aufspaltung
- Heilsversprechung (z.B. Erlösung, Weltmacht)
- Zugehörigkeit zu einer Gruppe/ verschiedenen Gruppen
- Kontrolle der Gruppenmitglieder
- Weiß ich nicht
- Anderes, und zwar: **[Textfeld]**

28) Haben Ihre Klient_innen Gewalt erlebt, die zu Aufspaltungen in innere Anteile führte?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht

[Falls Ja: 28a] Wie häufig haben Sie folgende Formen der Aufspaltung bei Ihren betroffenen Klient_innen bemerkt?

- Unbeabsichtigte Aufspaltungen
- Beabsichtigte Aufspaltungen
- Beabsichtigte Aufspaltungen in innere Anteile, die in ein oder mehrere innere Systeme angeordnet sind
- Beabsichtigte Aufspaltungen in innere Anteile, die in Hierarchien angeordnet sind
- Beabsichtigte Aufspaltungen in innere Anteile, die für bestimmte Funktionen oder Fertigkeiten trainiert wurden
- Beabsichtigte Aufspaltungen in innere Anteile, die für bestimmte Auslösereize (Zeichen, Geräusch, Berührung) trainiert wurden

[Antwortoptionen]

- Häufig
- Selten
- Nie
- Weiß ich nicht

29) Sind Ihre Klient_innen jemals aufgrund der Folgen von organisierter und/oder ritueller Gewalt im Rahmen des sog. Opferentschädigungsgesetzes begutachtet worden?

Falls ja, geben Sie bitte eine ganze Zahl für die geschätzte Anzahl an.

- Nein
- Ja, und zwar: **[Zahlenfeld]**

[Falls Ja: 29a] Beschreiben Sie bitte Ihren durchschnittlichen Eindruck von Begutachtungen im Rahmen sog. Opferentschädigungsgesetzes bei Ihren Klient_innen.

Mehrfachantworten sind möglich.

- Die Begutachtung wurde sensibel durchgeführt
- Sie/Er hat die Begutachtung als traumatisierend erlebt
- Die begutachtende Person konnte sich mit organisierter und/oder ritueller Gewalt aus

- Die begutachtende Person kannte sich mit dissoziativen Symptomen als Folge von Gewalterfahrungen aus
- Die Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz wurden bewilligt
- Die Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz wurden nach Widerspruch oder Klage bewilligt
- Die Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz wurden nicht bewilligt
- Es wurde eine zusätzliche Glaubhaftigkeitsbegutachtung verlangt
- Den Klient_innen wurde nicht geglaubt
- Sonstiges: [Textfeld]

30) Sind Ihre betroffenen Klient_innen jemals im Rahmen strafrechtlicher Ermittlungen aussagepsychologisch begutachtet worden (sog. Glaubhaftigkeitsbegutachtung)?

Falls ja, geben Sie bitte eine ganze Zahl für die geschätzte Anzahl an.

- Nein
- Ja, und zwar: [Zahlenfeld]

[Falls Ja: 30a] Beschreiben Sie bitte Ihren durchschnittlichen Eindruck von Begutachtungen Ihrer Klient_innen zur Fragestellung der Glaubhaftigkeit. Mehrfachantworten sind möglich.

- Die Begutachtung wurde sensibel durchgeführt
- Die Klient_innen haben die Begutachtung als traumatisierend erlebt
- Die begutachtende Person kannte sich mit organisierter und/oder ritueller Gewalt aus
- Die begutachtende Person kannte sich mit dissoziativen Symptomen als Folge von Gewalterfahrungen aus
- Die im Gutachten beschriebenen Sachverhalte stimmten mit meinen Angaben überein
- Die im Gutachten beschriebenen Sachverhalte stimmten nicht mit meinen Angaben überein
- Die Begutachtung differenzierte zwischen Erinnerungen, die durchgängig verfügbar waren und zeitweise dissoziierten Erinnerungen
- Den Klient_innen wurde nicht geglaubt
- Sonstiges: [Textfeld]

31) Haben Sie jemals selbst Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begutachtet?

- Ja
- Nein

[Falls Ja: 31a] In welchem Kontext erfolgte die Begutachtung?

Wenn Sie eine Kategorie ausgewählt haben, geben Sie bitte im anschließenden Textfeld anhand einer ganzen Zahl an, wie viele Klient_innen Sie in der entsprechenden Kategorie begutachtet haben. Mehrfachantworten sind möglich.

- Opferentschädigungsgesetz (OEG) [Zahlenfeld]
- Strafrechtliche Ermittlungen [Zahlenfeld]
- Anderer Kontext [Zahlenfeld]

Bei den folgenden Fragen geht es um Fortbildungen, Supervisionen und sonstige fachliche Unterstützungsmöglichkeiten, die Sie im Zusammenhang mit Ihrer Begleitung von Klient_innen, die organisierte und/oder rituelle Gewalt erlebt haben, in Anspruch genommen haben.

32) Zu welchen Themenbereichen haben Sie sich in Seminaren fortgebildet?

Bitte geben Sie im Textfeld anhand einer ganzen Zahl die geschätzte Anzahl von Seminaren an, in denen die folgenden Themen behandelt wurden. Falls Sie zu bestimmten Themen kein Seminar besucht haben, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

- Sexuelle Gewalt [Textfeld]
- Organisierte Gewalt [Textfeld]
- Organisierte rituelle Gewalt [Textfeld]
- Mind control [Textfeld]
- Traumafolgestörungen [Textfeld]
- Komplexe dissoziative Störungen / Dissoziative Identitätsstörung [Textfeld]

33) Wie schätzen Sie Ihren Fortbildungsstand zu folgenden Themen ein?

- Sexuelle Gewalt
- Organisierte Gewalt
- Organisierte rituelle Gewalt
- Mind Control
- Traumafolgestörungen
- Komplexe dissoziative Störungen / Dissoziative Identitätsstörung

[Antwortoptionen]

- Sehr gut
- Gut
- Mittelmäßig
- Schlecht
- Sehr schlecht

34) Zu welchen Themen haben Sie weiteren Fortbildungsbedarf?

[Textfeld]

35) Welche Arten der Fortbildung zu organisierter und/oder ritueller Gewalt haben Sie als hilfreich empfunden?

- Seminare
- Tagungen
- Fachliteratur
- Internet

[Antwortoptionen]

- Sehr hilfreich
- Hilfreich
- Nicht hilfreich
- Habe ich nicht genutzt

36) Wurden Sie von Expert_innen zu organisierter und/oder ritueller Gewalt supervidiert?

- Ja, langfristig
- Ja, punktuell
- Nein

[Falls Ja: 36a] In welcher Form fand die spezifische Supervision zu organisierter und/oder ritueller Gewalt statt?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Im persönlichen Kontakt (Einzelsupervision)
- Im persönlichen Kontakt (Gruppensupervision)
- Über das Telefon

- Über Skype
- Über E-Mail

[Falls Ja: 36b] Welcher psychotherapeutischen Richtung folgte die spezifische Supervision?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Verhaltenstherapie
- Tiefenpsychologische Therapie
- Psychoanalyse
- Systemische Therapie
- Gesprächstherapie nach Rogers
- Traumatherapie
- Andere, und zwar:

[Falls Ja: 36c] Wie weit mussten Sie durchschnittlich fahren, um ein persönliches spezifisches Supervisionsangebot zu organisierter und/oder ritueller Gewalt zu erhalten?

Bitte geben Sie eine ganze Zahl für die geschätzte Entfernung in Kilometern an. Falls Sie in diesem Kontext nie ein persönliches Supervisionsangebot in Anspruch genommen haben, lassen Sie das Textfeld bitte frei.

[Falls Ja: 36d] In welchem Kontext fand die spezifische Supervision zu organisierter und/oder ritueller Gewalt vornehmlich statt?

- Einrichtungsintern
- Selbstorganisiert

[Falls Ja: 36e] Wie lange waren Sie insgesamt in spezifischer Supervision zu organisierter und/oder ritueller Gewalt?

Bitte geben Sie eine ganze Zahl für die geschätzten Jahre an. Falls Sie weniger als ein Jahr in spezifischer Supervision waren, geben Sie bitte eine "0" an.

[Falls Ja: 36f] Bei wie vielen Männern waren Sie in spezifischer Supervision?

Bitte geben Sie eine ganze Zahl an.

[Falls Ja: 36g] Bei wie vielen Frauen waren Sie in spezifischer Supervision?

Bitte geben Sie eine ganze Zahl an.

[Falls Nein: 36h] Warum haben Sie keine spezifische Supervision in Anspruch genommen?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Es gab keine Angebote in meiner Nähe
- Ich habe mangels Kapazitäten keinen Platz gefunden
- Ich hatte keinen Bedarf
- Andere Gründe:

37) Haben Sie im Zusammenhang mit organisierter und/oder ritueller Gewalt unspezifische Supervision (ohne Expertise zu diesem Thema) in Anspruch genommen?

- Ja, langfristig
- Ja, punktuell
- Nein

[Falls Nein: 37a] Warum haben Sie in diesem Zusammenhang keine unspezifische Supervision in Anspruch genommen?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Ich hatte/habe Angst, mir würde nicht geglaubt
- Ich hatte Angst vor Reaktionen von Fachkolleg_innen
- Ich wusste nicht, an wen ich mich wenden kann
- Sonstige Gründe:

[Falls Ja: 37b] Welcher psychotherapeutischen Richtung folgte die unspezifische Supervision?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Verhaltenstherapie
- Tiefenpsychologische Therapie
- Psychoanalyse
- Systemische Therapie
- Gesprächstherapie nach Rogers
- Traumatherapie
- Andere, und zwar:

[Falls Ja: 37c] Wie waren Ihre Erfahrungen mit dem Thema organisierte und/oder rituelle Gewalt in unspezifischen Supervisionen?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Mir wurde nicht geglaubt
- Mir konnte weitergeholfen werden
- Supervisor_innen waren überfordert
- Supervisor_innen haben sich nicht zuständig gefühlt
- Sonstige Erfahrungen:

38) Haben Sie sich mit Kolleg_innen zum Thema organisierte und/oder rituelle Gewalt zur Intervention getroffen?

- Ja, langfristig
- Ja, punktuell
- Nein

39) Haben Sie selbst Kolleg_innen zum Thema organisierter und/oder ritueller Gewalt supervidiert?

Bitte schätzen Sie anhand einer ganzen Zahl die Anzahl der Kolleg_innen, die Sie supervidiert haben. Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte eine „0“ an.

40) Welche Kooperationen/Unterstützungsangebote waren für Sie hilfreich in der Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Supervision mit Expert_innen
- Allgemeine Supervision
- Intervention mit Fachkolleg_innen
- Netzwerk zu organisierter und/oder ritueller Gewalt

- O Fortbildungen
- O Polizei
- O Justiz
- O Sonstige, und zwar: *[Textfeld]*

—

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre fachspezifischen Erfahrungen als Berater_innen und als ambulante oder stationäre Psychotherapeut_innen in der Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/ oder rituellen Gewalterfahrungen. Wir beziehen uns im Folgenden auf die unten beschriebenen Konzepte von Beratung und Psychotherapie.

Beratung

Unter professioneller Beratung verstehen wir Gespräche, in denen Empfehlungen, Ratschläge und emotionale Unterstützung gegeben werden, um mit schwierigen Lebenssituationen besser umgehen zu können. Diese Gespräche erfolgen meist ambulant bei Fachkräften im Rahmen von Einrichtungen, Vereinen, Verbänden etc. (z.B. Frauenberatungsstellen). Es gibt meist keine zeitliche Begrenzung. Beratungen sind oft kostenlos und werden nicht über die Krankenkasse finanziert. Berater_innen müssen keine Approbation als Ärzte oder Psychotherapeuten haben.

Psychologische und ärztliche Psychotherapie

Aufgabe der Psychotherapie ist die Linderung bzw. Heilung von psychischen Symptomen und Problemen. Es wird je nach Therapierichtung mit unterschiedlichen Techniken und Methoden gearbeitet (z.B. systematisches Erarbeiten von bewussten und unbewussten Zusammenhängen zur Erklärung und dadurch Linderung von Symptomen, übende Verfahren zur Bewältigung von Alltagssituationen, spezielle Formen der Traumatherapie wie EMDR etc.), deren Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen werden konnte. Diese Psychotherapien werden von ärztlichen sowie psychologischen Psychotherapeut_innen mit einer speziellen Qualifikation für Psychotherapie (Approbation) ambulant oder stationär durchgeführt. Psychotherapien sind in der Regel zeitlich begrenzt und können auf Antrag von der Krankenkasse übernommen bzw. erstattet oder in einem sogenannten „Kostenerstattungsverfahren“ finanziert werden.

—

41) In welcher Profession arbeiten Sie bzw. haben Sie hauptsächlich gearbeitet?

- O Berater_in
- O Psychologische/r oder ärztliche/r Psychotherapeut/in in Niederlassung (approbiert oder in Aus-/Weiterbildung)
- O Psychologische/r oder ärztliche/r Psychotherapeut/in in einer Klinik (approbiert oder in Aus-/Weiterbildung)
- O Andere Profession, und zwar: *[Textfeld]*

FRAGENZWEIG FÜR BERATER_INNEN

[Falls Berater_in: 41a] **In welcher Art von Beratungsstelle haben Sie Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen begleitet?**

Mehrfachantworten sind möglich.

- O Kirchliche Beratungsstelle

- Frauenberatungsstelle
- Männerberatungsstelle
- Allgemeine Beratungsstelle zu sexueller Gewalt
- Spezifische Beratungsstelle zu organisierter Gewalt
- Spezifische Beratungsstelle zu organisierter ritueller Gewalt
- Spezifische Telefonberatung zu organisierter ritueller Gewalt
- Spezifische Online-Beratung zu organisierter ritueller Gewalt
- Andere, und zwar: *[Textfeld]*

[Falls Berater_in: 41b] Welche Themen bzgl. psychischer Beschwerden standen bei betroffenen Klient_innen im Vordergrund?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Psychische Symptome (z.B. Angst, Depression, Intrusionen, hohe Anspannung, Dissoziation, flashbacks)
- Fragen zur eigenen Wahrnehmung/Erinnerung
- Kontakt mit inneren Persönlichkeitsanteilen
- Programmierungen und Zwangskonditionierungen
- Andere, und zwar: *[Textfeld]*

[Falls Berater_in: 41c] Welche Themen bzgl. Unterstützungsmöglichkeiten standen bei betroffenen Klient_innen im Vordergrund?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Möglichkeiten einer Psychotherapie/Traumatherapie
- Grenzen und Risiken professioneller Unterstützung
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung
- Möglichkeiten des Schutzes vor den Täter_innen
- Möglichkeiten des Ausstiegs aus den organisierten Gruppierungen
- Religiöse und/oder spirituelle Fragen
- Andere, und zwar: *[Textfeld]*

[Falls Berater_in: 41d] Bei welchen Themen konnten Sie den betroffenen Klient_innen nicht weiterhelfen?

- Ich konnte bei allen Themen weiterhelfen
- Bei folgenden Themen konnte ich nicht helfen: *[Textfeld]*

FRAGENZWEIG FÜR PSYCHOTHERAPEUT_INNEN IN NIEDERLASSUNG

[Falls Niederlassung: 41a] In welcher Form haben Sie ambulante Psychotherapie als Leistung der gesetzlichen Krankenkasse angeboten?

- Im Kostenerstattungsverfahren
- Im Rahmen meiner kassenärztlichen Zulassung
- Entlastungsassistenz / Job Sharing
- Anders, und zwar: *[Textfeld]*

[Falls Niederlassung: 41b] Welcher psychotherapeutischen Richtung folgte Ihre Behandlung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Verhaltenstherapie
- Tiefenpsychologische Therapie
- Psychoanalyse

- Systemische Therapie
- Gesprächstherapie nach Rogers
- Traumatherapie
- Andere, und zwar:

[Falls Niederlassung: 41c] Haben Sie üblicherweise die Anzahl an Klient_innen mit schweren Gewalterfahrungen, die Sie parallel in Behandlung hatten, begrenzt?

Wenn ja, beschreiben Sie bitte kurz, wie.

- Nein
- Ja:

[Falls Niederlassung: 41d] Wie weit mussten Ihre Klient_innen mit organisierten/ und oder rituellen Gewalterfahrungen durchschnittlich fahren, um bei Ihnen Psychotherapie zu erhalten?

Bitte geben Sie eine ganze Zahl für die geschätzte Entfernung in Kilometern an.

[Falls Niederlassung: 41e] Welche Themen bzgl. psychischer Beschwerden standen in der Psychotherapie mit betroffenen Klient_innen im Vordergrund?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Psychische Symptome (z.B. Angst, Depression, Intrusionen, hohe Anspannung, Dissoziation, flashbacks)
- Fragen zur eigenen Wahrnehmung/Erinnerung
- Kontakt mit inneren Persönlichkeitsanteilen
- Programmierungen und Zwangskonditionierungen
- Andere, und zwar:

[Falls Niederlassung: 41f] Welche Themen bzgl. Unterstützungsmöglichkeiten standen in der Psychotherapie mit betroffenen Klient_innen im Vordergrund?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Grenzen und Risiken professioneller Unterstützung
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung
- Möglichkeiten des Schutzes vor den Täter_innen
- Möglichkeiten des Ausstiegs aus den organisierten Gruppierungen
- Religiöse und/oder spirituelle Fragen
- Andere, und zwar:

[Falls Niederlassung: 41g] Bei welchen Themen konnten Sie betroffenen Klient_innen psychotherapeutisch nicht weiterhelfen?

- Ich konnte bei allen Themen weiterhelfen
- Bei folgenden Themen konnte ich nicht helfen:

[Falls Niederlassung: 41h] Mit welchen psychotherapeutischen Methoden haben Sie Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen behandelt?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Stabilisierungsübungen
- Imaginationsübungen
- Skillstraining (DBT)
- Skillstraining (für DIS & DDNOS)
- Körpertherapeutische Elemente

- Arbeit im direkten Kontakt mit Persönlichkeitsanteilen
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen, ausschließlich vermittelt über die Alltagspersönlichkeit
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen zur Auflösung von Programmen
- Konfrontation/Exposition traumatischer Erinnerungen
- EMDR (*Eye Movement Desensitization and Reprocessing*)
- DBT-PTBS (Dialektisch Behaviorale Therapie bei posttraumatischer Belastungsstörung)
- Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)
- Übertragungsbasierte Therapie (TFP)
- Andere Methoden, und zwar:

[Falls Niederlassung: 41i] Welche psychotherapeutischen Methoden würden Sie in der Behandlung betroffener Klient_innen als besonders hilfreich bewerten?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Stabilisierungsübungen
- Imaginationsübungen
- Skillstraining (DBT)
- Skillstraining (für DIS & DDNOS)
- Körpertherapeutische Elemente
- Arbeit im direkten Kontakt mit Persönlichkeitsanteilen
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen, ausschließlich vermittelt über die Alltagspersönlichkeit
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen zur Auflösung von Programmen
- Konfrontation/Exposition traumatischer Erinnerungen
- EMDR (*Eye Movement Desensitization and Reprocessing*)
- DBT-PTBS (Dialektisch Behaviorale Therapie bei posttraumatischer Belastungsstörung)
- Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)
- Übertragungsbasierte Therapie (TFP)
- Andere Methoden, und zwar:

[Falls Niederlassung: 41j] Wie wurden die Psychotherapiestunden von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen bei Ihnen finanziert?

Mehrfachantworten sind möglich. Wenn Sie eine Kategorie ausgewählt haben, geben Sie im dazugehörigen Textfeld bitte anhand einer Prozentzahl an, wie viele Sitzungen darüber etwa finanziert wurden. Bitte achten Sie darauf, dass die Gesamtzahl der Prozente 100 ergeben muss.

- Krankenkasse
- Unbezahlte Hilfeleistung
- Ehrenamt
- Fonds für sexuellen Missbrauch
- OEG (Opferentschädigungsgesetz)
- Stiftungsgelder
- Kirchengemeinde(n)
- Freund_innen/Bekannte/Familie der Klient_innen
- Zahlung durch Klient_innen
- Sonstiges

[Falls Niederlassung: 41k] Wie viele Psychotherapien mussten Sie bei Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen mangels Finanzierung der Krankenkasse vorzeitig beenden?

Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

[Zahlenfeld]

[Falls Niederlassung: 41l] Wie oft haben Sie mangels Finanzierung unentgeltlich mit betroffenen Klient_innen gearbeitet?

Bitte schätzen Sie die Anzahl der Klient_innen, bei denen dies der Fall war. Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

[Zahlenfeld]

[Falls Niederlassung: 41m] Wie viele Ihrer Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen wurden rückblickend von Ihnen und/oder Fachkolleg_innen unvollständig oder falsch diagnostiziert?

Bitte schätzen Sie die Anzahl anhand einer ganzen Zahl. Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

[Zahlenfeld]

[Falls Niederlassung: 41n] Wie viele Ihrer betroffenen Klient_innen wurden rückblickend aufgrund von unvollständigen oder falschen Diagnosen von Ihnen und/oder Fachkolleg_innen inadäquat (d.h. unangemessene oder fehlende Methoden/Medikamente) behandelt?

Bitte schätzen Sie die Anzahl anhand einer ganzen Zahl. Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

[Zahlenfeld]

[Falls Niederlassung: 41o] Welches sind die häufigsten Diagnosen, die Ihre Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen fälschlicherweise erhalten haben?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Manie/Bipolare Störung
- Schizophrenie
- Wahnhafte Störung
- Sonstige psychotische Störung
- Depression
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Komplexe posttraumatische Belastungsstörung
- Zwangsstörung
- Generalisierte Angststörung
- Panikstörung/Agoraphobie
- Soziale Phobie
- Spezifische Phobie
- Essstörung
- Substanzmissbrauch oder -abhängigkeit (z.B. Alkohol, Drogen)
- Aufmerksamkeits-Defizit(-Hyperaktivität)-Störung [A(D)HS]
- Persönlichkeitsstörung emotional instabil
- Persönlichkeitsstörung Borderline
- Andere Persönlichkeitsstörung
- Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung
- Dissoziative Störung
- Dissoziative Identitätsstörung
- Ego-State Disorder / DDNOS
- Keine / nicht zutreffend
- Andere Diagnose/n: [Textfeld]

[Falls Niederlassung: 41p] Welches sind die häufigsten Diagnosen, die Sie Ihren Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen meistens gegeben haben?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Manie/Bipolare Störung
- Schizophrenie
- Wahnhafte Störung
- Sonstige psychotische Störung
- Depression
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Komplexe posttraumatische Belastungsstörung
- Zwangsstörung
- Generalisierte Angststörung
- Panikstörung/Agoraphobie
- Soziale Phobie
- Spezifische Phobie
- Essstörung
- Substanzmissbrauch oder -abhängigkeit (z.B. Alkohol, Drogen)
- Aufmerksamkeits-Defizit(-Hyperaktivität)-Störung [A(D)HS]
- Persönlichkeitsstörung emotional instabil
- Persönlichkeitsstörung Borderline
- Andere Persönlichkeitsstörung
- Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung
- Dissoziative Störung
- Dissoziative Identitätsstörung
- Ego-State Disorder / DDNOS
- Andere Diagnose/n: [Textfeld]

FRAGENZWEIG FÜR PSYCHOTHERAPEUT_INNEN / PSYCHOLOG_INNEN IN KLINIKEN

[Falls Klinik: 41a] In welcher Art von Klinik arbeiten Sie oder haben Sie gearbeitet?

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (stationär)
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (tagesklinisch)
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Institutsambulanz)
- Klinik für Psychosomatik (stationär)
- Klinik für Psychosomatik (tagesklinisch)
- Rehabilitationsklinik
- Andere, und zwar: [Textfeld]

[Falls Klinik: 41b] Ist/war Ihre Abteilung/Station auf einen bestimmten Bereich spezialisiert?

Falls ja, geben Sie bitte kurz an, auf welchen (z.B. Trauma, affektive Störungen, Sucht)

- Nein, allgemeine Abteilung/Station
- Ja, spezialisiert auf: [Textfeld]

[Falls Klinik: 41c] Mit welchen psychotherapeutischen Methoden haben Sie Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen behandelt?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Stabilisierungsübungen
- Imaginationsübungen
- Skillstraining (DBT)
- Skillstraining (für DIS & DDNOS)
- Körpertherapeutische Elemente
- Arbeit im direkten Kontakt mit Persönlichkeitsanteilen
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen, ausschließlich vermittelt über die Alltagspersönlichkeit
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen zur Auflösung von Programmen
- Konfrontation/Exposition traumatischer Erinnerungen
- EMDR (*Eye Movement Desensitization and Reprocessing*)
- DBT-PTBS (Dialektisch Behaviorale Therapie bei posttraumatischer Belastungsstörung)
- Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)
- Übertragungsbasierte Therapie (TFP)
- Andere Methoden, und zwar: *[Textfeld]*

[Falls Klinik: 41d] Welche psychotherapeutischen Methoden würden Sie in der Begleitung dieser Klient_innen als besonders hilfreich bewerten?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Stabilisierungsübungen
- Imaginationsübungen
- Skillstraining (DBT)
- Skillstraining (für DIS & DDNOS)
- Körpertherapeutische Elemente
- Arbeit im direkten Kontakt mit Persönlichkeitsanteilen
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen, ausschließlich vermittelt über die Alltagspersönlichkeit
- Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen zur Auflösung von Programmen
- Konfrontation/Exposition traumatischer Erinnerungen
- EMDR (*Eye Movement Desensitization and Reprocessing*)
- DBT-PTBS (Dialektisch Behaviorale Therapie bei posttraumatischer Belastungsstörung)
- Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)
- Andere Methoden, und zwar: *[Textfeld]*

[Falls Klinik: 41e] Wie viele Ihrer Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen wurden rückblickend von Ihnen und/oder Fachkolleg_innen unvollständig oder falsch diagnostiziert?

Bitte schätzen Sie die Anzahl anhand einer ganzen Zahl. Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

[Zahlenfeld]

[Falls Klinik: 41f] Wie viele Ihrer betroffenen Klient_innen wurden rückblickend aufgrund von unvollständigen oder falschen Diagnosen von Ihnen und/oder Fachkolleg_innen inadäquat (d.h. unangemessene oder fehlende Methoden/Medikamente) behandelt?

Bitte schätzen Sie die Anzahl anhand einer ganzen Zahl. Falls dies nie der Fall war, geben Sie bitte die Zahl „0“ an.

[Zahlenfeld]

Bei den folgenden Fragen geht es um Auswirkungen und Ressourcen in der Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen.

42) Auf welche Lebensbereiche hat sich die Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen bei Ihnen vor allem ausgewirkt?

Mehrfachantworten sind möglich.

Psychisch

Körperlich

Sozial

Beruflich

Spirituell und/oder religiös

Sonstige, und zwar: *[Textfeld]*

Es folgen nun einige Fragen zu Reaktionen, die im Rahmen Ihrer Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen aufgetreten sein können. Geben Sie an, wie Sie in der letzten Woche dazu gestanden haben, indem Sie für jede der folgenden Reaktionen angeben, wie häufig diese bei Ihnen aufgetreten ist.

Ich habe über das, was der Klientin/dem Klienten passiert ist, nachgegrübelt.

Ich habe unwillentlich an das, was der Klientin/dem Klienten passiert ist, gedacht.

Mir haben sich visuelle oder körperliche Vorstellungen aufgedrängt, von dem, was mit erzählt wurde.

Es war, als ob ich die Erlebnisse der Klientin/des Klienten nacherleben würde.

Ich hatte Angst, mir selbst könnte so etwas zustoßen.

Ich hatte belastende Träume, die mit dem Gehörten in Zusammenhang standen.

Ich habe das, was der Klienten/dem Klienten passiert ist, im Traum beobachtet.

Ich habe das, was der Klienten/dem Klienten passiert ist, so geträumt, als ob es mir passieren würde.

Wenn ich an das Gehörte erinnert wurde, habe ich mich psychisch belastet gefühlt.

Wenn ich an das Gehörte erinnert wurde, habe ich mit körperlicher Erregung und Anspannung reagiert.

Ich habe versucht, nicht an das Gehörte zu denken.

Ich habe Dinge, Orte oder Aktivitäten vermieden, die mich an das Gehörte erinnerten.

Ich habe mich von anderen Menschen entfremdet gefühlt.

Ich habe mich von anderen Menschen zurückgezogen oder war weniger aktiv als sonst.

Meine Gefühle waren weniger intensiv als sonst.

Dinge, die mir gewöhnlich Freude bereiten, haben mich nicht mehr so interessiert.

Ich habe stärker auf meine eigene Sicherheit geachtet.

Ich habe zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen zu meiner eigenen Sicherheit ergriffen.

Ich habe mich bedroht oder verfolgt gefühlt.

Ich hatte Schwierigkeiten, ein- oder durchzuschlafen.

Ich war schreckhaft.

Ich hatte Probleme, mich zu konzentrieren.

Ich war gereizt.

In meinem Team gab es Konflikte und Auseinandersetzungen.

Ich hatte weniger Lust auf, oder Freude an Sexualität.

Ich habe auf Grund der beruflichen Belastung Alkohol getrunken oder Medikamente eingenommen.

Mir haben sich Gedanken oder visuelle Vorstellungen von Übergriffen auf mich oder Menschen, die mir nahe stehen, aufgedrängt.

Ich war gesundheitlich beeinträchtigt, z.B. durch Kopfschmerzen, Übelkeit, Infekte.

Ich habe häufiger als sonst an meine eigene traumatische Geschichte gedacht oder davon geträumt.

Ich habe mich als depressiv erlebt.

Ich habe über Suizid nachgedacht.

[Antwortoptionen]

- Nie
- Selten
- Manchmal
- Oft
- Sehr oft

Wie lange halten diese Reaktionen bereits an?

- Ich erlebte keine der oben beschriebenen Reaktionen.
- Sie halten weniger als 4 Wochen an.
- Sie halten bereits zwischen 4 und 12 Wochen an.
- Sie halten bereits zwischen 3 und 6 Monaten an.
- Sie halten bereits länger als 6 Monate an.

Diese Studie kann nur einen Teil der Erfahrungen und Herausforderungen von Behandler_innen erfassen. Welche individuellen Ressourcen nutzen Sie in der professionellen Begleitung von Klient_innen mit organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen, die besonders hilfreich sind?

[Textfeld]

—

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihre Mitarbeit trägt dazu bei, dass die Versorgungssituation von Personen mit rituellen und/oder organisierten Gewalterfahrungen und Ihren Behandler_innen besser dokumentiert und verstanden werden kann! Abschließend haben Sie noch die Gelegenheit, den Online-Fragebogen zu beurteilen oder einen kurzen Kommentar abzugeben.

Die Fragen waren...

- sehr sinnvoll.
- eher sinnvoll.
- wenig sinnvoll.
- gar nicht sinnvoll.

Mir haben Fragen zu folgenden Themen gefehlt:

[Textfeld]

Folgendes war für mich bei der Beantwortung schwierig:

[Textfeld]

Einschluss meiner Angaben in die Studie:

- Ich gehöre zur Zielgruppe der Befragung (d.h. ich habe berufliche Erfahrung in der Begleitung von Klient_innen mit organisierten/rituellen Gewalterfahrungen).
- Ich gehöre nicht zur Zielgruppe der Befragung, sondern habe den Fragebogen z.B. nur aus Interesse durchgeklickt.
- Ich habe den Fragebogen mehrmals durchgeführt.

Gibt es sonst noch etwas, was Sie uns im Zusammenhang mit der Studie mitteilen wollen?

[Textfeld]